

# NEWSLETTER

FRÜHJAHR 2019

## GRUSSWORT

**F**robenius. Die Kunst des Forschens – so der Titel der Ausstellung, die das Museum Giersch der Goethe-Universität in Kooperation mit dem Frobenius-Institut vom 24. März bis zum 14. Juli 2019 der Frankfurter Öffentlichkeit und allen Interessierten präsentiert.

Die Ausstellung widmet sich vor allem auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Leo Frobenius, die ihn auf seinen Expeditionen begleiteten und mit ihren Forschungsarbeiten und Dokumentationen maßgeblich zur großen wissenschaftlichen Bedeutung des Instituts beitrugen.

Ohne das Team aus studentischen Hilfskräften, Verwaltungsangestellten, Fotografen, Bibliothekarinnen, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern könnte das Frobenius-Institut auch heute seine vielfältigen Aufgaben für die Öffentlichkeit und die kulturanthropologische Forschung nicht erfüllen. Mein Dank gilt darum den „Künstlerinnen“ und „Künstlern“ des gesamten Instituts!

Roland Hardenberg



## AUSBLICK

Im Sommer/Herbst 2019 laden wir Sie zu folgenden Veranstaltungen ein:

## FROBENIUS – DIE KUNST DES FORSCHENS

Ausstellung

24. März bis 14. Juli 2019

Aktuelle Ausstellung des Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt in Kooperation mit dem Frobenius-Institut. Siehe nächste Seite.

## AD. E. JENSEN GEDÄCHTNISVORLESUNG

Juni/Juli 2019

**S**ondra Hausner (Oxford) ist dieses Jahr unser Gast der Ad.E.Jensen Gedächtnisvorlesung. In vier Vorlesungen stellt Sie unter dem Titel „A genealogy of method: anthropology's ancestors and the meaning of culture“ ihre Forschungsarbeiten der Öffentlichkeit vor.

In einer zweitägigen Masterclass (25. – 26. Juni 2019) können fortgeschrittene Studierende, Doktorandinnen und Doktoranden ihre eigenen Forschungen mit Bezug zu Sondra Hausners Ansätzen vorstellen und mit ihr diskutieren.

**Vorlesungstermine: 3. Juni 2019 (Eröffnung), 17. Juni, 24. Juni und 1. Juli**

**Aktuelle Informationen zur Veranstaltung unter:**

<https://frobenius-institut.de/veranstaltungen/jensen-gedaechtnisvorlesung>

## SOMMERSYMPOSIUM

4. bis 5. Juli 2019

**Z**um zweiten Mal richten wir das Sommersymposium aus, das fortgeschrittenen Studierenden sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern (Promotion, Habilitation) ein öffentliches Forum zur Vorstellung ihrer laufenden Forschungsprojekte bietet.

Neben Vorträgen, Poster- und Filmpräsentationen finden öffentliche Führungen durch die Sammlungen des Frobenius-Instituts statt, ein Workshop informiert über das Publizieren in der Fachzeitschrift „Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung“, und die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Frobenius-Instituts geben Einblicke in ihre Forschungsarbeiten.

**Aktuelle Informationen finden Sie hier:**

[frobenius-institut.de/veranstaltungen/sommersymposium](http://frobenius-institut.de/veranstaltungen/sommersymposium)

## FORSCHUNGSFÖRDERUNGSPREIS

19. Oktober 2019

**J**ährlich zeichnen wir mit dem Frobenius-Forschungsförderungspreis herausragende ethnologische Dissertationen im deutschsprachigen Raum aus. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft und der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung finanziert.

**Nähere Informationen unter:**

[www.frobenius-institut.de/veranstaltungen/forschungsforderungspreis](http://www.frobenius-institut.de/veranstaltungen/forschungsforderungspreis)

# FROBENIUS – DIE KUNST DES FORSCHENS

24. März bis 14. Juli 2019

**D**ie Ausstellung rückt die talentierten Künstlerinnen und Künstler sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in den Vordergrund, die hinter den beeindruckenden Felsbildkopien aus den Instituts-Archiven stehen und bisher wenig Beachtung erfahren haben. Wer waren Sie? Was hat sie angetrieben?

Hierüber gibt die Ausstellung Auskunft, und zeigt darüber hinaus mehr als 200 Bildwerke – ethnografische Bilder, Fotografien und Nachzeichnungen prähistorischer Felsbildkunst –, welche die Sammlungen des Frobenius-Instituts beherbergen. Schauen Sie vorbei und tauchen Sie ein in die Welt der Kunst wie auch des Forschens, und lassen sich, ebenso wie die Avantgarde-Künstler Paul Klee, Willi Baumeister und Wols, von den Felsbildern inspirieren.

Ein **Rahmenprogramm** mit Vorträgen, Filmvorführungen und einem kreativen Kinder- und Jugendprogramm begleitet unsere Ausstellung: Die beiden 3D-Filme „The Final Passage“ (Deutschlandpremiere!) und „Die Höhle der vergessenen Träume“ lassen Sie die über 36.000 Jahre alten Höhlenmaleereien der atemberaubenden Chauvet-Höhle aus nächster Nähe erleben (u.a. 11. April 2019, in Kooperation mit dem Deutschen Filmmuseum). Erfahren Sie außerdem am 4. Juni 2019 mehr über die aktuellen Projekte und Forschungsarbeiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Frobenius-Institut heute.

Weitere Informationen auf:  
[www.museum-giersch.de](http://www.museum-giersch.de)  
[www.frobenius-institut.de](http://www.frobenius-institut.de)



**Deutschland-Premiere**  
 Im Rahmen der Ausstellung „Frobenius – Die Kunst des Forschens“ (Museum Giersch, 24.3.-14.7.2019) zeigt RUP'ART Productions im DFF - Deutsches Filminstitut & Filmmuseum, Frankfurt am Main die Chauvet-Höhle in einem spektakulären 3D-Film von Pascal Magotier.

**THE FINAL PASSAGE**

Do, 11. April, 20.15 Uhr, eingeführt von Prof. Jean-Michel Geneste, und Sa, 13. Juli, 16 Uhr, jeweils als Double Feature mit Werner Herzogs „Die Höhle der vergessenen Träume“ Eintritt 10,- €

Einzeltermine: Sa, 4. Mai + Sa, 8. Juni, 16 Uhr Eintritt 4,- €

Im Kino des DFF, Schaumainkai 41, Frankfurt a.M.  
 Weitere Infos unter: [www.dff.film](http://www.dff.film)

RUP'ART PRODUCTIONS | DFF DEUTSCHES FILMINSTITUT & FILM MUSEUM | MUSEUM GIERSCHE DER GOETHE-UNIVERSITÄT



**Museum Giersch der Goethe-Universität  
 Schaumainkai 83  
 Frankfurt am Main**

„Frobenius – Die Kunst des Forschens“ ist eine Ausstellung des Museum Giersch in Kooperation mit dem Frobenius-Institut. Förderung: Stiftung Giersch, Hessische Kulturstiftung, Ernst von Siemens Kulturstiftung, Frobenius-Gesellschaft, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Stadt Frankfurt a.M.

## INTERDISZIPLINÄRE FORSCHUNGSKOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT HAMBURG

April 2019 bis März 2022

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat eine Forschungskooperation des Frobenius-Instituts und der Universität Hamburg mit dem Titel „Lehnwörter und Tauschobjekte: Archäo-linguistische Netzwerkanalyse und -modellierung der kulturellen Verflechtungen entlang des Nigers, zwischen Sahara und Regenwald (700 – 1500 n.Chr.)“ bewilligt.

Die Bevölkerung am mittleren Nigerlauf zeichnet sich durch extreme Vielfalt aus: Hier sprechen Mitglieder einer enorm hohen Anzahl ethnischer Gruppen Sprachen aus drei Sprachenphylen. Diese Vielfalt ist ein deutlicher Indikator für eine turbulente Vergangenheit, über die langfristige Kultur- und Bevölkerungsdynamik dieser Großregion ist bisher jedoch wenig bekannt. Der untere Mittellauf des Nigers war eine wichtige Kommunikationsachse, die die Sahara mit den tropischen Wäldern verband und so als Interaktionskorridor fungierte, der große Teile Westafrikas mit dem trans-Saharischen Handel verband. Im Laufe dieses Austausches wurden immer wieder neue kulturelle Formen entwickelt.

Das Projekt beleuchtet diese Prozesse und Verbindungen zwischen 800 und 1500 n. Chr. aus Perspektive der historischen Linguistik und Archäologie. Die Nutzung der jüngsten Fortschritte in der Lehnwortforschung und deren Verbindung zu archäologischen Daten bedeutet eine neue Form der kooperativen Forschung dieser beiden Disziplinen in Afrika. **GES**

Leitung: Nikolas Gestrich (Frobenius-Institut), Henning Schreiber (Hamburg)

## DIE TSCHADSEEREGION ALS WEGEKREUZ

Januar 2019 bis Dezember 2021

In diesem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekt geht es um die Erforschung der mittelalterlichen Anfänge von Kanem-Borno (8. – 19. Jh.), das älteste historisch bekannte Reich Zentralafrikas. Wo lagen dessen frühe Machtzentren, wie sahen sie aus? Mit welchen anderen afrikanischen Regionen unterhielt es politische, ökonomische und kulturelle Beziehungen? Abgesehen von der historisch belegten Beteiligung am mittelalterlichen Trans-Sahara-Handel könnte Kanem-Borno auch eine Schlüsselrolle in einem anderen, geografisch sehr viel weiter gefassten Handels- und Kommunikationsnetz innegehabt haben, welches das mittlere Niltal mit Westafrika verband. Diesen und anderen bisher weitgehend offenen Fragen wollen sich die beiden Projektleiter, Carlos Magnavita (Frobenius-Institut) und Dangbet Zakinet (Universität de N'Djamena), mittels Quellen aus Archäologie und mündlicher Überlieferungen widmen. Im Zentrum der Untersuchungen stehen mehrere noch unerforschte Kanem-Borno Elitesiedlungen aus der Zeit vor 1400 n.Chr. in der Republik Tschad. Das Projekt ist im neu eingerichteten Schwerpunktprogramm „Entangled Africa“ (SPP 2143) der DFG angesiedelt. **MAG**

Leitung: Carlos Magnavita (Frobenius-Institut), Dangbet Zakinet (Universität de N'Djamena)

## WORKSHOPS

### FRANKFURT-GRONINGEN MILLETS NETWORK

28. bis 29. März 2019

Contested millets in Africa and Asia: Past and present – unter diesem Titel kommen erneut Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des im Frühjahr 2018 gegründeten Frankfurt-Groningen Millets Network zusammen. Der Workshop findet vom 28. bis 29. März 2019 in Groningen

(Niederlande) statt. Fachvertreterinnen und -vertreter u.a. der Ethnologie, Archäologie, Botanik, Geschichte und Linguistik treiben die Frage voran, welche soziokulturelle Bedeutung Prozesse der Marginalisierung von Hirse von der Vorgeschichte bis in die Gegenwart haben. **HÖL**

### ARCHAEOLOGY AND HISTORY IN WEST AFRICA

8. bis 10. April 2019

Im Zuge des Freigeist-Fellowships der Volkswagen-Stiftung für Nikolas Gestrich wird vom 8. bis 10. April 2019 an der Goethe-Universität Frankfurt ein internationaler Workshop zur Archäologie historischer Perioden in Westafrika stattfinden. Das Zusammenspiel verschiedener Wissensformen über die Vergangenheit ist ein andauerndes und schwieriges Thema in Westafrika. Hier treffen indigenes Wissen und wissenschaftliche Methode aufeinander,

materielle Zeugnisse auf Wort und Schrift – ein Spannungsfeld, für das seit den 1970er Jahren immer neue theoretische und praktische Lösungen vorgeschlagen wurden. Geladene Sprecherinnen und Sprecher aus den USA, Kanada, Nigeria, Großbritannien, Senegal und Mali nehmen am Workshop teil. Sie stellen ihre Forschungen und Erfahrungen aus Mali, Senegal, Nigeria, Benin, Marokko und Ghana vor. **GES**

## RELIGIOUS SPEAKERS AND RELIGIOUS SPEECH

20. bis 21. Februar 2019

Im Rahmen des am Frobenius-Institut angesiedelten Teilprojekts „Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien“ (Sonderforschungsbereich 1070 Ressourcen-Kulturen) organisierten die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Deepak Kumar Ojha, Gulniza Taalibekova und Sophia Schäfer, unter der Leitung von Roland Hardenberg (Goethe-Universität Frankfurt) und Ruth Conrad (HU Berlin), den interdisziplinären Workshop „Religious speakers and religious speech – authority and influence of word and people“ (20. – 21. Februar 2019, Frankfurt a.M.). Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Theologie, Kultur-, Religions- und Sozialwissenschaften aus Indien, Kirgistan, den Niederlanden, Großbritannien und Deutschland diskutierten religiöse Rede als zentrale Ressource für religiöse Gemeinschaften.

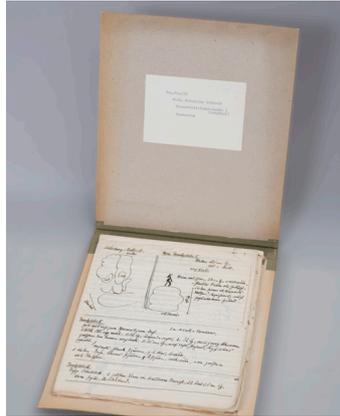
Laut den diversen Beobachtungen und Analysen dient religiöse Rede nicht nur der Stabilisierung von Gemeinschaften durch normative Instruktion und Autoritäten, sie wird auch zum Kernelement religiöser wie sozialer Dynamiken und Transformationsprozesse. Religiöse Rede trägt zur Identitätsstiftung von Akteuren und Mitgliedern bei, indem sie kommunikativ und kollektiv genutzt wird. Im Workshop standen besonders die Medialisierung und Kommerzialisierung dieser Kommunikationsprozesse im Fokus. Die Tagungsbeiträge werden in einem Sammelband publiziert. **sch**



In seiner Rolle als Zentrum der Geschichte seiner Fachdisziplin beheimatet das Frobenius-Institut mehr als ein Dutzend wissenschaftlicher Vor- und Nachlässe namhafter deutscher Ethnologen und Ethnologinnen, insbesondere den umfangreichen Nachlass von Leo Frobenius sowie die Verwaltungsarchive des Frobenius-Instituts und der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (ehemals DGV).

Das Nachlassarchiv enthält insbesondere Feldtagebücher, wissenschaftshistorisch bedeutsame Korrespondenzen und umfangreiche Exzerpturen. Es ermöglicht dadurch fundierte fachgeschichtliche Forschung wie auch den Zugang zu originalem Quellenmaterial (Interviews, Tagebücher, Archivunterlagen etc.) aus den jeweiligen Forschungsregionen. Etwa die Hälfte des Archivs ist erschlossen und über eine Online-Datenbank recherchierbar: <http://archiv.frobenius-katalog.de/>

Das Archiv steht für Vor- oder Nachlässe bedeutender Ethnologen und Ethnologinnen weiterhin offen.



NACHLASS KLEIST-BECK

Die Künstlerin Gerta Kleist (1911 – 1998) hatte an der Frankfurter Städelschule studiert, bevor sie Leo Frobenius Mitte der 1930er Jahre engagierte, um Felsbilder in Norditalien und im Australischen Kimberley zu kopieren. Sie heiratete den Ethnologen Walter Beck, den sie an Frobenius' Institut kennengelernt hatte. Die Kinder

des Ehepaars haben jüngst den brieflichen Nachlass ihrer Eltern dem Institut vermacht. Insbesondere die Korrespondenz zur Australien-Reise von Gerta Kleist soll nun in einem gemeinsamen Projekt mit australischen Aboriginal Corporations ausgewertet werden. **KUB**

JOHANN MARTIN BERNATZ

Johann Martin Bernatz (1802 – 1878) reiste in den 1840er Jahren als einer der ersten Maler ins südbessinische Hochland. Später illustrierte er afrikanische Reiseberichte wie den von Heinrich Barth. Rund achtzig seiner wertvollen Original-

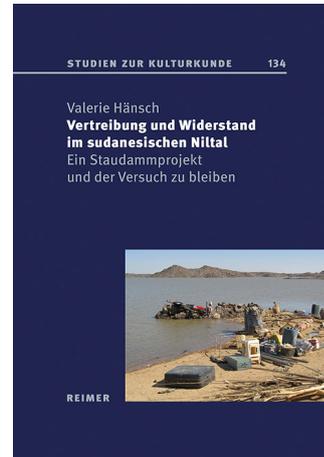
Lithografien aus Äthiopien befinden sich im ethnografischen Bildarchiv des Instituts. Nun sind im Nachlass eines ehemaligen Institutsdirektors zwei verschollen geglaubte Bernatz-Werke aufgetaucht, die dem Institut geschenkt wurden. **KUB**



Valérie Hänsch

**Vertreibung und Widerstand im sudanesischen Nilal. Ein Staudammprojekt und der Versuch zu bleiben**

Studien zur Kulturkunde 134  
Berlin: Reimer, 2019  
ISBN 978-3-496-01607-6



Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung  
**Frobenius. Die Kunst des Forschens**  
Ausstellungskatalog  
Petersberg: Imhof, 2019  
ISBN 978-3-7319-0824-1

